Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal

NACHRICHTEN

Nachbarn verbinden

Die Organisatorinnen des Hoffestes in der Siedlung Stooss wollten den Kontakt zwischen den Alteingesessenen und den neu Zugezogenen aktivieren. Ob es gelungen ist? S. 8

LANGGRÜT

Orientierung mit Charakter

VORSTAND

Erste Erfahrungen im Amt

SANIERUNGEN

Wohnraum nachhaltig sichern

GBL NACHRICHTEN 107 – DEZEMBER 2025

MIETE

Mietzins per eBill bezahlen

Die GBL bietet neu die Möglichkeit, Mietzinse über eBill zu begleichen. Die Rechnungen werden direkt im E-Banking angezeigt. Dort können sie geprüft und mit einem Klick zur Zahlung freigegeben werden – alle Zahlungsdaten sind bereits ausgefüllt. Um eBill zu nutzen, im E-Banking der Bank anmelden und den Dienst aktivieren. Anschliessend die GBL als Rechnungssteller hinzufügen und sich selbst als eBill-Empfänger registrieren.

HEIZ- UND NEBENKOSTEN

Energieabrechnung mit SEL

In mehreren Siedlungen erfolgen die Erfassung und die Abrechnung des Energieverbrauchs für Heizung und Warmwasser durch die Smart Energy Link AG (SEL). Dadurch stehen im SEL-Portal umfassende und transparente Informationen zum individuellen Energieverbrauch zur Verfügung.
Die Abrechnung wird nicht mehr zusammen mit der Heiz- und Nebenkostenabrechnung verschickt. Sämtliche Daten können direkt im SEL-Portal eingesehen werden. Betroffen sind die Siedlungen der 11./18./21./24. und 29. Etappe.
Der Zugang zum Portal erfolgt über einen Registrierungslink oder über den Button «Energiemonitoring» in der ImmoApp, sofern dort eine Registrierung besteht.

REKA

Geschenkkarte ist da

Die Reka-Geschenkkarte kann auf der GBL-Geschäftsstelle während der offiziellen Schalteröffnungszeiten erworben werden. Die Geschenkkarte im praktischen Format enthält ein Guthaben von 400 CHF. Der jährliche Bezug einer Karte ist gegen einen Barbetrag von 360 CHF möglich. Die Geschenkkarten müssen weiterhin persönlich abgeholt und bar bezahlt werden.

EIGENSTROM

Neue Tarife in Albisrieden

Ab 1. Januar 2026 wird die Eigenstromnutzung aus GBL-eigenen Photovoltaikanlagen in Albisrieden (10./11./16./17./19./26. und 31. Etappe) nach Hoch- (26 Rp./kWh) und Niedertarif (15.5 Rp./kWh) statt Einheitstarif über die EWZ-Stromabrechnung verrechnet.

FESTTAGE

Betriebsferien

Die Geschäftsstelle, die Hauswartung und die Regiebetriebe der GBL bleiben über die Festtage vom 24. Dezember 2025 bis und mit 4. Januar 2026 zu. Ab dem 5. Januar 2026 sind wir wieder für Sie da. Für technische Notfälle steht Ihnen während der Festtage der Notfalldienst unter 076 362 99 99 zur Verfügung. Für Reparaturmeldungen dürfen Sie die ImmoApp jederzeit verwenden, diese Meldungen werden ab dem 5. Januar 2026 bearbeitet.
Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr!

INHALT

4 Langgrüt
Orientierung mit Charakter

6 Vorstand
Erste Erfahrungen im neuen Amt und Statuten-Teilrevision

8 Siedlungsleben
Fest in den Siedlungen Stooss und Letzihof

10 Baunachrichten
Sanierung Pflugstrasse, Baustart Ersatzneubau Guet, Sanierung Kamp

11 Team
Neue Lernende, Pensionierungen und Jubiläum

12 Veranstaltungen

Sanieren, erneuern – gemeinsam weiterdenken

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter

In der letzten Vorstandssitzung und an einer Retraite hat sich das strategische Gremium Gedanken zur mittelfristigen Planung unserer Immobilien gemacht. An vielen Standorten muss die Bausubstanz aufwendig unterhalten werden, damit der Wohnwert der Siedlungen aus der Nachkriegszeit erhalten bleibt. Immer wieder stellt sich aber die Frage: Lässt sich die Bausubstanz in einem vernünftigen Rahmen erhalten und sanieren, damit die Mieten nicht unverhältnismässig steigen? Und wie gehen wir dabei mit den stetig wachsenden Anforderungen der Nachhaltigkeit um?

Diese Fragen betreffen die Zukunft unserer Genossenschaft und das tägliche Leben ihrer Mitglieder. Es geht darum, den genossenschaftlichen Gedanken – gutes und bezahlbares Wohnen für alle – auch in den kommenden Jahrzehnten zu sichern. Dabei müssen wir Prioritäten setzen: Wo lohnt sich eine Sanierung, wo sind Ersatzneubauten sinnvoller, und wie lassen sich ökologische und soziale Verantwortung verbinden?

Ein wichtiger Aspekt ist die nachhaltige Nutzung der Ressourcen. Dank den Spezialisten auf unserer Geschäftsstelle überprüfen wir den Energieverbrauch und den CO_2-Ausstoss aller Siedlungen. Weiter senken können wir den Verbrauch durch bessere Dämmung, den Einsatz erneuerbarer Energien oder neue Mobilitätslösungen. Gleichzeitig sollen unsere Wohnungen lebenswert bleiben und die Gemeinschaften gestärkt werden.

Zunehmend rückt auch der nachhaltige Neubau in den Fokus. Wie können wir beim Bauen Materialien wiederverwenden – etwa durch Re-Use von Bauteilen – oder nachwachsende Rohstoffe wie Holz und Lehm sinnvoll einsetzen? Diese Ansätze eröffnen neue Wege, um ökologische Kreisläufe zu schliessen und den CO_2-Fussabdruck zu reduzieren. Wie sich diese Ziele mit bezahlbarem Wohnen vereinen lassen, wird eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre sein.

Ihr Präsident Dominic Haag-Walthert

IMPRESSUM

Ausgabe Dezember 2025, erscheint halbjährlich

Herausgeberin: Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL)
Fellenbergstrasse 218, 8047 Zürich
044 406 87 00
info@gbl.ch

Redaktion: Marketa Drabek
Texte: Caterina Guglielmi, Dominic Haag-Walthert, Marketa Drabek, Martin Koller, Marleen Ruffiner, Roman Stäger
Fotos: Signaletik Langgrüt: © Simon von Gunten, Siedlungsfest: © Andreas Harder, übrige: GBL
Gestaltung: Schön & Berger, Zürich
Druck: Staffel Medien AG, Zürich

Gedruckt auf 100%-Recyclingpapier

Titelbild: Auftritt am Hoffest Stooss und Letzihof

LANGGRÜT

Orientierung mit Charakter

Mit der Fertigstellung der Siedlung Langgrüt wurde auch ein neues System zur Orientierung entwickelt – ein klar strukturiertes, funktionales Design, das gleichzeitig die besondere Identität der Siedlung widerspiegelt. Das Grafikbüro «Kong.» hat diese Aufgabe übernommen und ein System geschaffen, das nicht nur hilft, sich zurechtzufinden, sondern auch die Architektur des Neubaus visuell aufgreift.

Signaletik dient der Orientierung in einem Gebäude oder einem Areal. Ein gutes System ist intuitiv und sorgt dafür, dass man sich schnell und ohne Umwege zurechtfindet. Dabei bietet es klare Informationen, sorgt für Wiedererkennung und fügt sich harmonisch in die Architektur ein. Im Langgrüt ist dies besonders gut gelungen: Das Design passt sich der Architektur an und nutzt Elemente der Neubauten für eine markante visuelle Sprache.

Nachhaltigkeit und innovative Materialien
Ein weiteres Highlight des Orientierungssystems im Langgrüt ist die Verwendung von nachhaltigen Materialien. Die Hausnummern bestehen aus recyceltem PET, das 3D-gedruckt wurde. In den Laubenganghäusern sind die Nummern direkt in das Maschendrahtgeflecht eingefügt, in den anderen Gebäuden werden sie an den Vordächern angebracht, sodass sie auch von Weitem gut sichtbar sind. Die Etagennummern setzen ebenfalls auf PET-Filz und sind zweifarbig gestaltet. Bei den Häusern mit innenliegenden Treppenhäusern sind sie an den Sichtbetonwänden angebracht, sodass sie sich sowohl funktional als auch ästhetisch in die Architektur einfügen.

Inspiriert durch die Architektur
Die Gestaltung der Signaletik orientiert sich stark an der Stahlträgerkonstruktion der Laubengänge und Balkone. Die eigens entwickelte Schriftart greift deren grafische Sprache auf: klare Linien, leichte Rundungen und eine solide, aber freundliche Ausstrahlung. Diese Schrift unterstreicht die architektonische Haltung der Siedlung und wirkt gleichzeitig robust und einladend.

Die Hausnummern aus recyceltem PET werden in den Laubenganghäusern direkt in das Maschendrahtgeflecht eingefügt.

Um sich in den Erschliessungsbereichen gut zurechtzufinden, kommen speziell fürs Langgrüt entwickelte Piktogramme zum Einsatz.

Neue Piktogramme für Allgemeinräume
In den allgemeinen Bereichen der Siedlung, wie den Waschküchen, Trocknungsräumen, Kinderwagenräumen und Kellern, sorgen individuell gestaltete Piktogramme für eine noch einfachere Orientierung. Diese Symbole wurden speziell fürs Langgrüt entwickelt und helfen dabei, sich in den grosszügigen Erschliessungsbereichen gut zurechtzufinden. Auch in der Tiefgarage wurde das Konzept konsequent fortgesetzt: Die Parkfelder sind durch runde Bodenmarkierungen gekennzeichnet, die sich an der Form der Schrift orientieren. Grosse Zahlen auf dem Boden zeigen den Weg zu den jeweiligen Häusern, und an den Glastüren markieren orange Folien die Eingänge – sie sorgen für Orientierung und schaffen gleichzeitig eine einladende Atmosphäre.
Die Signaletik im Langgrüt ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Architektur und Design miteinander harmonieren können. Durch den Einsatz nachhaltiger Materialien, eine eigens entwickelte Schriftart und eine klare, wiedererkennbare Gestaltung wird ein funktionales System geschaffen, das die Identität der Siedlung unterstreicht und ihren besonderen Charakter sichtbar macht.

Erste Erfahrungen im neuen Amt

An der Generalversammlung Ende Mai hat die GBL einen wichtigen personellen Schritt vollzogen: Mit Dominic Haag-Walthert übernahm ein langjähriges Vorstandsmitglied das Präsidium der Genossenschaft, während Marleen Ruffiner als neues Vorstandsmitglied frischen Wind und zusätzliche Fachkompetenz in den Vorstand bringt. Nach einem halben Jahr im Amt blicken beide auf ihre ersten Erfahrungen zurück – Zeit für ein kurzes Gespräch über ihre Motivation, ihre Prioritäten und den Blick in die Zukunft der Genossenschaft.

Im Gespräch mit:

Dominic Haag-Walthert

Du bist seit über elf Jahren im Vorstand – wie hat sich der Schritt ins Präsidium für dich angefühlt?
Es hat sich für mich als ein sehr logischer Schritt angefühlt: Nach zehn Jahren Vorstandsarbeit kenne ich den Betrieb und die Themen so gut, dass ich im Vorstand die richtigen Fragen stellen und die wichtigen Probleme anpacken kann. Wir haben tolle Leute im Vorstand sowie mit Roman Stäger einen sehr kompetenten Geschäftsführer, mit dem die Zusammenarbeit effektiv ist und auch Spass macht.

Dein Vorgänger Mark Jaeggi meinte, du würdest die traditionellen Werte der Genossenschaft weitertragen. Was heisst das für dich persönlich?
Ich bin grundsätzlich kein Anhänger von revolutionären Prozessen. Ich glaube daran, dass eine sorgfältige und andauernde Verbesserung zum Ziel führt. Das gilt aus meiner Sicht im Speziellen für eine Genossenschaft. Dazu braucht es aber Ausdauer, Geduld, manchmal auch Hartnäckigkeit sowie eine langfristige Sicht auf Wirtschaft und Gesellschaft.
Ich möchte auch bei den Mitgliedern das Bewusstsein für unsere genossenschaftliche Gemeinschaft vermehrt stärken. Die Genossenschaft als Organisationsform hat eine lange Tradition und ist heute mehr denn je ein kraftvolles Instrument, um sich als Gruppe unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen gegenseitig zu helfen. Dazu können alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter in verschiedenen Formen der Mitwirkung einen Beitrag leisten.

Welche Themen möchtest du in den nächsten Jahren besonders anpacken?
Fast 20 Jahre sind vergangen seit der letzten Statutenrevision. Wir arbeiten derzeit daran, diese an die heutigen Herausforderungen anzupassen. Dieser Prozess findet aber nicht ohne die Mitglieder statt. Ein neuer Statutenvorschlag wird Anfang nächstes Jahr den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern vorgelegt, mit dem Ziel, die neuen Statuten an der Generalversammlung 2026 zu verabschieden. Daneben beschäftigen uns immer auch der Unterhalt der Liegenschaften sowie die laufenden Ersatzneubau- bzw. Sanierungsprojekte. Mit unserem CO_2-Absenkpfad sind wir für die Reduktion des Ressourcenverbrauches im Betrieb der Siedlungen gut unterwegs. Wir haben aber noch einiges Potenzial bei der Neuerstellung von Gebäuden. Durch die Verwendung von wiederverwerteten Bauteilen oder nachwachsenden Rohstoffen kann der Ressourcenverbrauch weiter gesenkt werden.
Auf einer gesellschaftlichen Ebene ist die Frage der sich verändernden Wohnformen sehr wichtig: Immer mehr Personen wohnen allein, immer mehr Personen arbeiten zu Hause, immer mehr Paare mit Kindern trennen sich und beanspruchen mehrere Wohneinheiten. Wie kann die Genossenschaft sozial damit umgehen und trotz des erhöhten Anspruchs auf Wohnfläche die Nachhaltigkeitsziele erreichen?

Im Gespräch mit:

Marleen Ruffiner

Du bringst viel Erfahrung aus der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung mit. Wie konntest du das in den ersten Monaten im Vorstand bereits einbringen?
Die Themen wie Bau- und Immobilienentwicklung, deren Finanzierung, die Bewirtschaftung sowie rechtliche und strategische Fragestellungen unterscheiden sich kaum von jenen in der Privatwirtschaft oder in der öffentlichen Verwaltung. Daher konnte ich mein Fachwissen bereits zu Beginn meiner Vorstandstätigkeit wirkungsvoll einbringen.

Was hat dich motiviert, im Vorstand der GBL mitzumachen – und wie hast du den Einstieg erlebt?
Meine Motivation, im Vorstand mitzuwirken, entstand aus der Überzeugung, dass die GBL mit ihrem bezahlbaren Wohnraum und ihrem Engagement für Nachhaltigkeit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leistet. Ich möchte meine Erfahrung aus dem Immobilienbereich einbringen und die Weiterentwicklung der Genossenschaft aktiv mitgestalten. Den Einstieg habe ich als sehr positiv erlebt. Offen, konstruktiv und geprägt von dem Gefühl, gemeinsam Verantwortung für etwas Sinnvolles zu übernehmen.

Gibt es Bereiche in der Genossenschaftsarbeit, die du besonders weiterentwickeln möchtest?
Ein Bereich, den ich besonders weiterentwickeln möchte, ist das Engagement rund um nachhaltiges Bauen und Leben. Die GBL leistet bereits einen wertvollen Beitrag für eine lebenswerte Umwelt sowohl im Jetzt als auch für die Zukunft. Darauf möchte ich aufbauen, mit klaren Standards, transparenten Entscheidungen und innovativen Projekten, die ökologische Verantwortung, Wirtschaftlichkeit und sozialen Nutzen zusammenführen.

Statuten-Teilrevision 2026

Rund 20 Jahre haben die aktuellen Statuten die GBL als ihre «Verfassung» begleitet und ihr den rechtlichen Rahmen gegeben. Durch übergeordnete Gesetzesanpassungen und Entwicklungen im genossenschaftlichen Bereich sind sie jedoch «in die Jahre gekommen» und bedürfen einer Überarbeitung. Der Vorstand hat deshalb eine Arbeitsgruppe mit einer Teilrevision beauftragt. Diese stützt sich auf die Musterstatuten des Verbandes Wohnbaugenossenschaften Schweiz wbg sowie auf die bisherigen GBL-Statuten. Die Teilrevision berücksichtigt sowohl die aktuellen gesetzlichen Anforderungen als auch die genossenschaftsinternen Bedürfnisse der GBL und setzt so die Leitplanken für die Zukunft unserer Genossenschaft.

Informationsveranstaltung im Januar

An einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 20. Januar 2026, 18 Uhr, in der Neuen Kirche Albisrieden, Ginsterstrasse 48, 8047 Zürich, wird die Teilrevision interessierten Genossenschafterinnen und Genossenschaftern vorgestellt und diskutiert. Zudem werden die Meinungsäusserungen der Anwesenden im Sinne einer Mitgestaltung aufgenommen.

Rechtzeitig vor der Veranstaltung werden allen Mitgliedern unserer Genossenschaft der Wortlaut der Teilrevision mit Erläuterungen und ein Anmeldeformular für die Infoveranstaltung zugestellt. Wenn Sie Interesse an dieser – zugegeben etwas trockenen, aber wichtigen – Materie haben, sind Sie herzlich eingeladen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Im Namen des Vorstandes und der Arbeitsgruppe
Martin Koller

NEUE VERTRETUNG STADT ZÜRICH

Die Stadt Zürich hat gemäss den Statuten das Recht, jeweils ein Mitglied in den Vorstand abzuordnen. Sie bringt ihr breites Fachwissen im Vorstand ein und informiert die Fachstelle Gemeinnütziges Wohnen beim Finanzdepartement der Stadt Zürich über alle wesentlichen Entwicklungen sowie die Entwicklung der Finanzlage.

Für den Rest der Amtsdauer 2022–2026 hat der Stadtrat Lindita Dzaferi, Stadtamtsfrau im Betreibungsamt Zürich 9, in den Vorstand gewählt. Mit ihrem Master of Law, ihrem Fachwissen und ihrer Führungserfahrung ist sie bestens für diese Aufgabe gerüstet.

Hoffest verbindet Generationen

Die Siedlungen Stooss und Letzihof feierten ein gelungenes Miteinander. Den vier Organisatorinnen Nadia, Jenny, Regula und Judith gelang es, ein Begegnungsfest für alle zu schaffen und damit Erstbezügerinnen und Erstbezüger mit später zugezogenen Familien ins Gespräch zu bringen.

Die Organisatorinnen des diesjährigen Hoffests der GBL-Siedlungen Stooss und Letzihof hatten ein klares Ziel: Die erste Generation von Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung Stooss – viele von ihnen leben seit den Anfangsjahren dort – sollte stärker in Kontakt kommen mit den jüngeren Haushalten, die in den vergangenen Jahren zugezogen sind. Kurz: ein Fest, das Begegnungen ermöglicht und das Gemeinschaftsgefühl stärkt.
Im Gespräch erzählen die vier Frauen, wie sie das Fest vorbereitet haben, welche Ideen besonders gut ankamen – und was sie für zukünftige Anlässe mitnehmen.

Ein Fest, das für alle Generationen etwas bietet: ein gemeinsames Buffet mit Bar, einfache Spiele für Kinder, gemütliche Sitzgelegenheiten und Musik, die möglichst vielen gefällt. Besondere Highlights waren das Tischtennisturnier und der Auftritt einer Band mit Verstärkung aus der Siedlung.

Acht Fragen an die vier Organisatorinnen des Hoffests

Warum war euch dieses Hoffest besonders wichtig?
Wir wollten einen Anlass organisieren, bei dem sich alle Bewohnerinnen und Bewohner ganz unkompliziert begegnen können. Viele Erstbezügerinnen und -bezüger kennen sich seit vielen Jahren. Gleichzeitig sind viele junge Familien dazugekommen. Ein gemeinsames Fest ist da ideal.

Wie seid ihr an die Planung herangegangen?
Uns war wichtig, dass das Fest für alle Generationen etwas bietet: ein gemeinsames Buffet, einfache Spiele für Kinder, gemütliche Sitzgelegenheiten für Gespräche und Musik, die möglichst viele anspricht. Zudem haben wir früh versucht, Bewohnerinnen und Bewohner beider Siedlungen einzubeziehen – so entstanden schon während der Vorbereitung Austausch und neue Begegnungen.

Wie haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Organisation beteiligt?
Es gab die bewährten Klassiker wie Seifenblasen, Büchsenschiessen und Kreidemalen für die Kleinen – und all das kam richtig gut an. Ein besonderes Highlight war das Tischtennisturnier: Dort standen Jung und Alt gemeinsam am Tisch, von den jüngsten Kindern über Teenager bis hin zu Erwachsenen mittleren Alters. Zudem erhielten wir viel Unterstützung – sei es mit Beiträgen zum Salat- und Dessertbuffet oder durch einen Einsatz hinter der Bar.

Gab es Programmpunkte, die euch besonders gefreut haben?
Der Stand von SAWIA hat uns besonders gefreut. Wir gehen täglich an der Pflegewohnung Sorriso vorbei – am Fest konnten wir mehr über die Arbeit der Stiftung und die Menschen erfahren, die dort betreut werden. Die Bewohnenden selbst konnten zwar nicht teilnehmen, aber es war schön, die Verbindung sichtbar zu machen.

Auch musikalisch war einiges los, richtig?
Ja, eine fünfköpfige Band hat Pop- und Rockklassiker gespielt, die viele aus «unserer» Generation gut kennen – und überraschenderweise kamen sie auch bei den Jüngeren super an. Ein Highlight war der Auftritt von Leonie aus unserer Siedlung, die bei mehreren Songs mit ihrer E-Gitarre mitgespielt hat. Ihr Grossvater ist Bandmitglied – ihr Auftritt hat viele beeindruckt.

Und hat das Ziel geklappt – haben sich die Generationen wirklich gemischt?
Ja, und das hat uns besonders gefreut. Wir haben zum Beispiel eine Gruppe älterer Bewohnender an den Tisch geholt, die wir sonst fast nie im Hof sehen. Bei dieser Generation merkt man: Persönliches Ansprechen funktioniert viel besser als Plakate oder QR-Codes.

Wie hat die Nachbarschaft auf das Fest reagiert?
Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Viele haben gesagt, wie schön es war, wieder einmal zusammenzukommen. Einige wünschten sich sogar, dass es solche Anlässe häufiger gibt.

Was nehmt ihr für zukünftige Feste mit?
Vor allem, dass es gar nicht viel braucht: einen einladenden Ort, etwas zu essen, ein paar unkomplizierte Angebote – und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen. Gleichzeitig darf der organisatorische Aufwand nicht unterschätzt werden; ein Fest bringt durchaus einiges an Arbeit mit sich. Für zukünftige Anlässe möchten wir die Bewohnerinnen und Bewohner noch stärker einbeziehen – mit einfachen, gut überschaubaren Beiträgen, die für alle gut machbar sind.

PFLUGSTRASSE

AB MÄRZ WIRD SANIERT

Am 30. Oktober fand die zweite und letzte Informationsveranstaltung zur geplanten Sanierung der Liegenschaften Pflugstrasse 8 und 10 statt. Tanja Schmid, Vorstandsmitglied und Projektdelegierte, begrüsste die 18 anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner.

Wohnraum nachhaltig gesichert

Fabian Stettler, Gesamtprojektleiter, stellte die Ziele und den Umfang der Arbeiten vor. Durch gezielte bauliche Eingriffe werden die heutigen gesetzlichen Auflagen erfüllt und der Wohnraum langfristig erhalten – ein vollständiger Neubau ist nicht nötig. Die Sanierung umfasst Fassade, Treppenhaus, Untergeschoss, Wohnungen und Umgebung. Der Beginn der Fassadenarbeiten ist für März 2026 geplant, der Abschluss der gesamten Sanierung erfolgt voraussichtlich im November 2026. Im Zuge der Arbeiten wird auch die Umgebung ökologisch aufgewertet.

Besonderes Interesse galt dem Ablauf innerhalb der Wohnungen. Jürg Zahner, Projektleiter Bau, erläuterte die nächsten Schritte. Für jede Wohnung wurde ein individuelles Bauprogramm erstellt, das den Mietenden direkt zugestellt wird.

Mietzinssituation und Entschädigung

Roman Stäger, Geschäftsführer der GBL, informierte über die Mietzinssituation. Nach Abschluss der Sanierung ist mit einer durchschnittlichen Mietzinserhöhung von rund 50% zu rechnen. Die Mieten liegen jedoch weiterhin unter dem marktüblichen Niveau. Bewohnende, die während der Bauzeit in den Liegenschaften verbleiben, erhalten eine Inkonvenienzentschädigung als Anerkennung für die temporären Einschränkungen.

Beim anschliessenden Apéro bestand Gelegenheit, individuelle Fragen im persönlichen Gespräch zu klären.

→ Weitere Informationen zum Projekt finden Sie online unter: https://gbl.ch/bauprojekte/sanierung_pflugstrasse.php

GUET

SICHERUNG DER BAUGRUBE

Beim Ersatzneubauprojekt Guet schreiten die Arbeiten planmässig voran. In den kommenden Monaten werden die letzten Schritte zur Vorbereitung der Baugrube ausgeführt, damit der Rohbau beginnen kann. Diese lärmintensiven Arbeitsschritte dauern voraussichtlich bis März 2026.

Insgesamt werden 530 Pfähle gesetzt, durchschnittlich acht pro Tag, begleitet von Bohr- und Rammgeräuschen. Parallel werden Erdsonden gebohrt und Spundwände erstellt, wobei Bohrungen und das Einrammen der Spundprofile zeitweise deutlich hörbare Vibrationen verursachen können.

→ Weitere Informationen zum Projekt finden Sie online unter: https://gbl.ch/bauprojekte/ersatzneubau_guet.php

KAMP

MUSTERHAUS MUSS WARTEN

Die geplante Fassadensanierung der Gebäude Mühleackerstrasse 14 und 16 kann wegen Auflagen des Bauamts derzeit noch nicht starten. Es wären die ersten beiden der insgesamt 16 Niederbauten der Siedlung Kamp gewesen. Sobald der definitive Starttermin feststeht, werden die Mieterinnen und Mieter umgehend informiert. Die übrigen Gebäude der 13. Etappe sollen voraussichtlich im Laufe des Jahres 2026 saniert werden. Details zu Bauetappen, Zugängen oder temporären Einschränkungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

LERNENDE

KAUFFRAU UND MALER

Anfang August haben zwei neue Lernende ihre Ausbildung bei der GBL begonnen. **Sofija Miladinovic** startete auf der Geschäftsstelle als lernende Kauffrau. Während der nächsten drei Jahre wird sie die vielfältigen Aufgaben im kaufmännischen Bereich kennenlernen und unterstützt das Team bereits tatkräftig bei administrativen Aufgaben.
Im Regiebetrieb Malerei hat **Rocco Steiner** seine dreijährige Ausbildung zum Maler EFZ aufgenommen. Schritt für Schritt lernt er die vielseitigen Tätigkeiten des Berufs und das handwerkliche Arbeiten im Betrieb kennen.
Die GBL heisst Sofija und Rocco herzlich willkommen und wünscht ihnen einen erfolgreichen, spannenden und lehrreichen Ausbildungsweg.

JUBILÄEN

EIN MANN FÜR ALLE FÄLLE

Seit einem Jahrzehnt prägt **Roman Stäger** als Geschäftsführer die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal mit beeindruckender Kompetenz und Tatkraft. Ob Vorstandsmitglied oder Hauswart, wer mit ihm arbeitet, weiss: Es gibt kaum etwas, das er nicht kann – und kaum ein Thema, bei dem er nicht Bescheid wüsste. Seine Vielseitigkeit ist sprichwörtlich; Stäger könnte ohne Weiteres jede Funktion innerhalb der GBL übernehmen. Doch was ihn besonders auszeichnet, ist nicht nur seine Fachkenntnis, sondern seine Bodenständigkeit. Er ist sich nie zu schade, einfache, alltägliche Arbeiten selbst anzupacken. Wenn es nötig ist, erstellt er eigenhändig einen Waschplan. Sein Engagement, seine Verlässlichkeit und seine umfassende Kenntnis der Genossenschaft machen ihn zu einer zentralen Figur der GBL. Mit seinem unermüdlichen Einsatz trägt er seit zehn Jahren dazu bei, dass die GBL nicht nur verwaltet, sondern lebt – im besten Sinne einer starken Wohn- und Lebensgemeinschaft. Die GBL gratuliert Roman Stäger herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und dankt ihm für ein Jahrzehnt voller Einsatz und Wirken.

Beim Besuch des Paraplegiker-Zentrums Nottwil anlässlich eines Mitarbeitendenausflugs übt unser Geschäftsführer im Rollstuhl-Parcours die Handhabung eines Rollstuhls.

PENSIONIERUNGEN

AUF WIEDERSEHEN UND ALLES GUTE

Anlässlich einer gemeinsamen Feier verabschiedete die GBL zwei langjährige Mitarbeitende in den Ruhestand. **Andreas Wegmann** blickt auf 33 Jahre zurück. Er begann als Gärtner, absolvierte die Ausbildung zum Hauswart und war zuletzt viele Jahre in der Siedlung Kamp in Schlieren tätig. Mit seinem Engagement und seiner Verlässlichkeit prägte er den Alltag der Bewohnenden nachhaltig.

Luigi de Pascalis trat am 1. Juli 2008 als Maler in den Regiebetrieb ein und war insgesamt 17 Jahre bei der GBL tätig. Mit seiner fröhlichen Art und seiner fachlichen Kompetenz trug er wesentlich zur Qualität unserer Liegenschaften bei.

Die GBL dankt Andreas Wegmann und Luigi de Pascalis herzlich für ihren grossen Einsatz und wünscht ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Zum Schluss ein Hinweis: **Jürg Schlegel** wird per Ende April 2026 pensioniert. Seit 12 Jahren ist er als Springer sowie später als Hauswart in Schlieren und Birmensdorf tätig. Weitere Informationen folgen.

GENOSSENSCHAFT

Generalversammlung
Donnerstag, 21. Mai 2026
Kunsthaus Zürich

Infoveranstaltung Teilrevision Statuten
Dienstag, 20. Januar 2026
Neue Kirche Albisrieden

KINDER UND FAMILIEN

Chrabbelgruppe Albisrieden
jeden Montagnachmittag
im Gemeinschaftsraum Langgrüt
Informationen unter 044 406 87 18

Guetzlibacken
im Gemeinschaftsraum Stooss
Anfang Dezember
Ausschreibung am Anschlagbrett

Räbeliechtliumzug Albisrieden
5. November 2026

Samichlausfeiern für GBL-Kinder
Anfang Dezember
in Albisrieden, Altstetten, Schlieren und Urdorf

FÜR ALLE

Adventsfenster Albisrieden
1. bis 24. Dezember 2026
Ausschreibung am Anschlagbrett

Adventsfensteröffnung Heidenkeller
5. Dezember 2026
Ausschreibung am Anschlagbrett

Atemübungen
im Gemeinschaftsraum Thalbächli
Daten gemäss Ausschreibung
Giovanna Debons, 076 297 83 43

Blumenverkauf der GBL-Gärtner
9. Mai 2026
in der Siedlung Stooss beim Gemeinschaftsraum

Bücherschrank Sackzelg
Eingangshalle Sackzelg 34/36

Bücherschrank Stooss
Hintereingang Letzigraben 142

Bücherschrank Wässeri
Eingangshalle In der Wässeri 13

Frauennachmittag
jeden 3. Mittwoch im Monat
im Gemeinschaftsraum Kamp
Informationen bei
Anita Schacher, 076 345 77 14

Gartengruppe Holzwies
Informationen bei Michael Züger,
Mühlezelgstrasse 16

Gartengruppe Lacheren
Informationen bei
Simon Ringeisen, Limmatstrasse 8
Karin Mahnig, Limmatstrasse 8

Hausfest Wässeri
jeweils Anfang Juli
Innenhof Siedlung Wässeri

Jassgruppe
jeden 1. Mittwoch im Monat
im Gemeinschaftsraum Kamp
Informationen bei
Moritz Schacher, 076 539 63 36

Kürbissuppe-Essen Wässeri
jeweils im Oktober
im Gemeinschaftsraum Wässeri

Pilates
jeden Montagabend
im Gemeinschaftsraum Stooss
claudia.koeppel@gmail.com

Raclette-Essen Wässeri
jeweils Mitte März
im Gemeinschaftsraum Wässeri

Siedlungsfest Langgrüt
27. Juni 2026
im Aussenraum der Siedlung

Sommerfest Heidenkeller
jeweils Ende Juni / Anfang Juli
im Aussenraum der Siedlung

Tag der Nachbarschaft
29. Mai 2026
Ausschreibung am Anschlagbrett

Weihnachtsapéro Wässeri
jeweils Anfang Dezember
in der Eingangshalle

SENIORINNEN UND SENIOREN

Albisrieder Mittagstisch
in der Kirche St. Konrad und der Neuen Kirche Albisrieden
Daten gemäss Ausschreibung
Informationen unter 044 406 87 18

Bewegungslektionen im Thalbächli
jeden Dienstagvormittag
im Gemeinschaftsraum Thalbächli
Informationen unter 044 406 87 18

Bewegungslektionen Kamp
jeden Donnerstagvormittag
im Gemeinschaftsraum Kamp
Margrit Stillhart, 079 544 32 93

Demenztreff wabe
Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz, die zu Hause von Angehörigen betreut werden; jeden Dienstag im Gemeinschaftsraum Kamp
Verein wabe Limmattal, 079 270 96 07

Grillieren im Kamp
im Juli 2026
im Gemeinschaftsraum Kamp
Ruth Haunsperger, 044 730 27 24

Schlieremer Mittagstisch
sechsmal pro Jahr jeweils am Donnerstag
im Gemeinschaftsraum Kamp
Informationen unter 044 406 87 18

Seniorenausflug
im September 2026
Ruth Haunsperger, 044 730 27 24

Tanznachmittag
in der Kirche St. Konrad
Daten gemäss Ausschreibung
Informationen unter 044 406 87 18

→ Alle Veranstaltungen finden Sie immer aktuell unter gbl.ch/veranstaltungen.php